№ 6021. Sonnabend, 16. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Lotterie.

Bei der am 14. April angefangenen Ziehung der 4. Klasse 141ster Königlich preußischen Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne von 2000 Rℓ. auf Nr. 38,318 51,865 67,584 und 93,406.

36 Gewinne von 1000 Rℓ. auf Nr. 3474 5407 6470 7263 7455 7815 7999 9405 11,231 14,296 17,495 18,942 20,023 23,344 36,239 36,625 39,466 41,171 42,641 44,679 45,050 45,519 46,516 52,560 56,252 62,261 64,891 66,558 70,588 76,810 78,726 80,658 81,492 82,505 87,715 und 91,968.

50 Gewinne von 500 Rℓ. auf Nr. 772 9798 10,687 11,829 13,349 14,098 16,486 20,038 22,134 23,926 24,827 28,730 30,076 30,894 31,936 36,688 36,884 37,589 38,257 39,594 41,674 42,336 42,897 43,759 47,136 48,876 51,576 51,971 61,639 63,729 64,456 69,903 70,251 71,149 75,160 77,014 77,248 78,057 78,290 78,608 79,480 79,676 82,164 82,197 84,239 85,599 86,615 89,549 90,035 und 93,088.

64 Gewinne von 200 Rℓ. auf No. 401 967 1502 1817 3735 4433 5378 6842 8778 9009 9330 10,267 11,377 12,666 13,038 14,060 17,264 19,081 20,348 21,005 21,740 22,506 22,524 22,644 23,882 25,716 28,753 29,339 29,480 30,381 31,509 34,541 38,860 40,530 48,154 49,924 51,517 53,454 55,502 59,189 60,200 62,314 62,625 63,483 64,064 65,681 65,870 66,931 68,420 68,879 69,621 71,861 72,475 73,063 74,658 80,141 80,353 80,375 80,847 89,850 90,310 90,895 92,254 und 94,143.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Mainz, 15. April. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes wurden die Vorlagen betreffend die Stadterweiterung und die Uebereinkunft mit dem Festungsgouvernement auf Grundlage der Zahlung von 4 Mill. Gulden nach den Anträgen der Majorität angenommen. Die Minorität legte dagegen Verwahrung ein.

Hamburg, 15. April. Seit gestern haben sämmtliche Schiffszimmerleute die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen, daß die Meister keinen auswärtigen Gesellen annehmen sollen, so lange hiesige unbeschäftigte Gesellen Arbeit anzunehmen bereit sind. Die Meister haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, dem Verlangen der Gesellen nicht nachzukommen.

Paris, 15. April. Das „Journal officiel" veröffentlicht die kaiserlichen Dekrete vom gestrigen Tage, durch welche Segris an Stelle Buffet's, dessen Entlassungsgesuch angenommen ist, zum Finanzminister ernannt, Ollivier an Stelle Daru's mit der interimistischen Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, und der Minister der schönen Künste, Richard, mit der des Unterrichtsministeriums betraut wird. — Gestern Abend fand bei Cremieux eine Versammlung von Abgeordneten der Linken und demokratischen Journalisten statt. Es kam zu äußerst lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Picard und den Journalisten, insbesondere Delescluze, welcher verlangte, die Linke solle ein republikanisches Manifest erlassen. Die Versammlung trennte sich nach Mitternacht, nachdem sie beschlossen hatte, das Zweckmäßigste sei zu empfehlen, man möge bei der Abstimmung über das Plebiscit gegen dasselbe stimmen, ohne daß jedoch hiedurch andere Mittel, gegen das Plebiscit Protest zu erheben, so insbesondere die gänzliche Enthaltung von der Abstimmung ausgeschlossen werden sollen. Viele Mitglieder der Versammlung werden sich der Abstimmung enthalten.

Ein neues Junker-Parlament.

Schon seit längerer Zeit trägt sich der Landes-Oekonomie-Rath Elsner v. Gronow mit dem Gedanken, daß die Landwirthe in den politischen Körperschaften, d. h. im Abgeordnetenhause und Reichstage, eine stärkere Vertretung haben müßten; er hat deshalb den vor einigen Wochen hier versammelt gewesenen Congreß norddeutscher Landwirthe dazu benutzt, um diese Frage auf demselben zum Austrag zu bringen. Es ist dort ein Comité gewählt worden, welches sich damit beschäftigen soll, darauf hinzuwirken, daß soviel Gutsbesitzer als irgend möglich in das Abgeordnetenhaus und den Reichstag gewählt werden. Merkwürdigerweise hat sich derselben Agitation auch das neugewählte Mitglied der Fortschrittspartei, der Reichstagsabg. Niendorf unterzogen, derselbe druckt die Zuschriften des Hrn. v. Elsner in seiner landwirthschaftlichen Zeitung ab und kämpft auch sonst überall heftig für die Wahl von Landwirthen. Wir müssen bekennen, daß wir nicht zu begreifen vermögen, welche Veranlassung die Herren zu dieser Agitation haben. Von allen Berufsklassen ist jedenfalls die der Landwirthe am stärksten sowohl im Abgeordnetenhause wie im Reichstage vertreten, ganz abgesehen davon, daß das Herrenhaus fast nur aus den Vertretern des Grundbesitzes zusammengesetzt ist. Die Klage der Landwirthe geht namentlich dahin, daß die Interessen der Landwirthschaft in den gesetzgebenden Körperschaften mangelhaft vertreten wären, daß der Kaufmann und der Industrielle und vor Allem die Geld-Aristokratie eine viel stärkere Vertretung ihrer Interessen in jenen Körperschaften gefunden hätten. Dieses ist thatsächlich unrichtig, wie eine Durchsicht der Mitgliederverzeichnisse des Abgeordnetenhauses und des Reichstages erweist; das erstere zählte unter 432 Mitgliedern in der letzten Session 190 Gutsbesitzer resp. Landwirthe und nur 32 Kaufleute, Bankiers, Industrielle; und der Reichstag zählt gegenwärtig unter 297 Mitgliedern 124 Gutsbesitzer resp. Landwirthe und nur 26 Kaufleute, Banquiers, Industrielle. Man müßte also geradezu annehmen, daß unter den Gutsbesitzern und Landwirthen, welche in den politischen Körperschaften sitzen, ein auffallender Mangel an Intelligenz oder doch an Verständniß ihrer Interessen herrscht; denn sonst wäre es ganz unmöglich, daß eine so stark vertretene Klasse so wenig im Stande wäre, ihre Interessen geltend zu machen.

Uns scheint aber die ganze Angelegenheit überhaupt von einem schiefen Standpunkte aus aufgefaßt zu werden. Die Benachtheiligungen, über welche der Grundbesitz zu klagen hat, beruhen unserer Ueberzeugung nach wesentlich im Zolltarif. Durch die Schutzzölle wird dem Grundbesitz die Erzeugung seiner Produkte erheblich vertheuert; namentlich kann die Regierung und mit ihr das Zollparlament sich noch immer nicht von dem alten Vorurtheile, daß der Schutzzoll für Roheisen bestehen bleiben müßte, befreien. Auch für das nächste Zollparlament ist bekanntlich die Aufhebung des Roheisen-Zolles und eine entsprechende Ermäßigung der übrigen Eisenzölle nicht in Aussicht genommen. Wie ist es aber möglich, daß der Grundbesitz vorwärts kommen kann, wenn man ihm diesen wesentlichsten Hebel seines Wohlstandes vertheuert?

Merkwürdigerweise hat gerade die „Kreuzzeitung," also ein Blatt, welches wie es sich selber mit Vorliebe darstellt, doch wesentlich die Interessen des Grundbesitzes vertritt, während der vorigen Session des Zollparlaments eine bedeutende Schwenkung gemacht nnd ist in das Lager der Schutzzöllner übergegangen; sie hat damit den Boden verlassen, auf welchem sie gegründet war, und der einzige Zusammenhang, welcher zwischen ihr und dem Volke noch bestand, ist mit diesem Wechsel der Haltung zerrissen worden. Glaubt man etwa diese Schwenkung durch ein Zusammenthun der Grundbesitzer ersetzen zu können? Unserer Ueberzeugung nach wird das Volk sich nicht abermals verleiten lassen, auf den Gedanken eines Junkerparlaments einzugehen. Die Freunde einer solchen Interessenvertretung sollten berücksichtigen, daß man mit demselben Mittel zu anderer Zeit nur sehr selten die gleichen Erfolge erzielt. Im Jahre 1848 war die Frage der Grundsteuerregulirung das Entscheidende und das Junkerparlament hatte daher eine feste Basis der Agitation; gegenwärtig kann an Stelle dieser Basis nur das allgemeine Schema einer Vertretung des Grundbesitzes gesetzt werden. Wie will man damit irgend ein ernstes Resultat erreichen? Was soll überhaupt daraus werden, wenn die Angehörigen jeder Berufsklasse sich zusammenthäten und ganz abgesehen von politischen Parteistellungen nur auf die Vertretung ihres speziellen Berufs, nur auf die Förderung ihrer Sonderinteressen im Gegensatz zu den übrigen ihr Augenmerk richteten? Unserer Meinung nach müßte die nothwendige Folge eines solchen Vorgehens ein Kampf Aller gegen Alle werden.

Indeß, es ist ja dafür gesorgt, daß bei den liberalen Gutsbesitzern die Agitation für eine landwirthschaftliche Interessen-Vertretung in unseren politischen Körperschaften keinen Anklang finden wird. Diese werden sich bewußt bleiben, daß ihr gewerbliches Interesse nur gewahrt wird durch die Freiheit und daß in Freiheit im Allgemeinen auch die Freiheit von Schutzzöllen erreicht werden muß; daß es für sie eine Thorheit sonder Gleichen wäre, wenn sie sich durch die Vorspiegelung, es gelte eine Vertretung der Interessen des Grundbesitzes zu schaffen, für die Ziele der Kreuzzeitungs-Partei gewinnen ließen; denn etwas Anderes bezweckt der ganze Plan nicht.

✱ **Berlin**, 15. April. Die französische Depesche in Betreff des Concils besteht, wie zuverlässig verlautet, in einem Memorandum, welches die dem Concil gemachten Vorschläge ausführlich erörtert, jede thatsächliche Conclusion in Betreff der künftigen französischen Politik jedoch vermeidet. Sie wurde fast allen europäischen Regierungen mitgetheilt, u. a. auch im Haag, in Bern und in München. Die Absendung nach Rom erfolgte erst, als die Billigung der Depesche durch eine größere Anzahl von Regierungen, namentlich der Großmächte, telegraphisch nach Paris gemeldet war. Ein collectiver Schritt der Regierungen steht übrigens nach wie vor nicht zu erwarten. Mehrere Regierungen werden ihre Billigung der französischen Depesche durch Instructionen an ihre Gesandten in Rom ausdrücken, ohne daß die Uebergabe einer förmlichen Note oder Depesche stattfinden dürfte. Irgend einen Einfluß auf die Entschließung der römischen Curie wird Niemand von diesen Schritten erwarten dürfen. — Vom Centralbüreau des Zollvereins ist eine die Jahre 1869 und 1868 umfassende Vergleichung der gemeinschaftlichen Einnahmen aus den Eingangs- und Ausgangszöllen aufgestellt worden. Im J. 1869 betrugen diese Einnahmen 26,674,537 Rℓ gegen 27,348,588 Rℓ i. J. 1868. Die Erläuterungen zu der Vergleichung heben nun hervor, es würde nicht zutreffend sein, wollte man aus der Minder-Einnahme des vorigen Jahres auf eine Abnahme des Handelsverkehrs und des gewerblichen Betriebes schließen. Gerade im Gegentheil zeige das Jahr 1869 im Vergleich zu 1868 eine ansehnliche Besserung der

---

Mentana.

ƺ Rom, im April.

Das wundervolle Frühjahr lockt zu wiederholten Ausflügen und so beschloß ich denn neulich in Gesellschaft einiger Freunde einen Streifzug nach den Vorhügeln des Sabinengebirges zu machen. Zur Porta Pia wanderten wir an einem schönen frischen Morgen hinaus, zuerst durch Reihen von Villen, welche mit ihren verwildernden Prachtgärten beide Seiten der Straße, es ist die alte Via Nomentana, begrenzen. Dann wird der Blick freier, von dem Hügelzuge, der östlich im Rücken der Stadt hinstreicht, übersieht man über das Thal des Anio hinweg, der zu unsern Füßen vorüberfließt, die weite Campagna und beide Gebirgsgruppen. Die Campagna verliert in dieser Jahreszeit vollständig ihren eigentlichen Charakter. Die bräunlich schimmernde, mit Disteln und dürrem Kraut bedeckte einsame Wellenebene verwandelt sich während des März und April in ein unabsehbares Blumengefilde auf frischem grünem Rasenteppich. Der Macht des Frühlings kann selbst diese Wüste nicht widerstehen, auf kurze Zeit kommt freundliches Leben über sie, bis im Mai die steigende Sonne alles kahl sengt und die in dem durchhöhlten Boden angesammelten faulen Wasserlachen als giftige Dünste bläulich aufsteigen. So wenig die lachende Freundlichkeit eigentlich zu dem liebgewordenen Landschaftsbilde stimmt, so erfreut sich das Herz doch an ihr, erfreut sich an Lerchengesang und Sonnenschein, den fröhlichen Genossen jeder Frühlingswanderung. Der Weg senkt sich hinab zum Flüßchen nach der Nomentanischen Brücke, einem wunderlichen mittelalterlichen Bau mit Wachthürmen, Gewölben und Wohnungen darüber. Dann verschwindet, während wir unten in der Ebene wandern, auf ein Stündchen alle Aussicht, wie aber die Straße wieder steigt, wird es immer herrlicher. Von hohem Punkte aus größerer Ferne gesehen stellt sich die Campagna als eine Ebene dar, erst wenn man sie durchstreift, sieht man die schön geschwungenen Wellenlinien, das malerische Heben und Senken des Bodens, welches bei jedem Schritte ein Bild giebt, dessen Linien sich anmuthig bewegen. Je näher wir dem Gebirge kommen, desto bedeutender und feierlicher stellt die Scene sich dar, Welle erhebt sich über Welle, jede spielt in einem anderen Luftton bis zu den blaugrauen Massen des kahlen Felsgesteins hin und stumpfe dunkele Gemäuer mittelalterlicher Thürme oder Burgtrümmer unterbrechen den zarten Schmelz, mit dem diese Landschaft sich färbt. Reste antiker Bauten sieht man auf diesem Wege gar nicht, höchstens kommt ab und zu ein Stück des alten großsteinigen Straßenpflasters zum Vorschein, aber die Spuren des Mittelalters sind gar zahlreich, die Vesten der Barone, schmucklose, plumpe viereckige Wachthürme stehen ringsumher, theils im Felde, theils an der Straße.

So einsam, unbelebt und verlassen sah ich noch niemals eine Gegend wie diese Straße nach dem Sabinergebirge. Von der Nähe einer großen Stadt merkt man überall ohnedies auf tausend Schritte über Rom hinaus kaum irgend etwas, aber es giebt doch Tenuten, kleine dorfartige Ansiedelungen, Capellen und kleine Kirchen an den anderen Wegen; hier aber sieht man von Rom bis Mentana, denn das sollte heute unser Ziel sein, auf einem Wege von mindestens 4 deutschen Meilen, nur ein einziges Haus, die ärmliche und schmutzige Schenke von Campo bianco, die unserm Durst nur einen trüben, unangenehm schmeckenden Wein bietet. Von dort steigt dann der Weg wirklich ins Gebirge hinauf, er windet sich durch die Vorberge der Sabina und diese Gebirgsgruppe tritt uns nun in allen ihren schönen Einzelnheiten nah und übersichtlich vor Augen. Was von der Ferne gesehen wie eine ununterbrochene gemeinsame Kette erschien, löst sich nun von einander ab, niedere Kuppen springen weit hervor, kleine Ausläufer schieben sich zwischen sie und den Hauptstock des Gebirges, wir begreifen jetzt erst, indem wir die malerische Gruppirung der Massen kennen lernen, die feinen Linien und die verschiedenen zart sich von einander abhebenden Farbentöne, die bei jedem Blick auf dies Gebirge von Rom aus so reizend erscheinen. Zunächst auf steilen Kegeln bauen sich Monte St. Angelo und Monteceli, zwei von Schlössern oder Kirchen überragte Häuserbündel, auf, weiter am Gebirge, am Fuß des kühn gezeichneten Monte Genaro, hängt Palombara, dahinter vertieft sich die Scene und weit hinein blicken wir auf die schneebedeckten Hauptketten des Apenin. Hier also sind wir der römischen Einöde entflohen, Städtchen, Flecken liegen ringsum und auch die Erde selbst ist von dem Bann nicht betroffen, der auf der Umgebung der ewigen Stadt zu lasten scheint. Aecker, Gärten, Felder, selbst kleine Waldgebiete sind uns ein ungewohnt freundlicher Anblick, die Weinberge zwar noch kahl, dafür aber mit den rosenrothen Blüthen der Pfirsichbäume lieblich geschmückt. Auf dem Waldterrain wuchern nun die neu begrünten Ulmen und Buchen, Schlingkräuter und Farren in undurchdringlicher Wildniß, durch welche nur die Ziegen und Schafe, die hier zahlreich weiden, ihre Wege finden. So zwischen den Bergen, von oben hinab immer den Blick auf das aus der weiten Campagna emporragende Rom, kommen wir nach Mentana. Es liegt, nur wenige Minuten vorher sichtbar, auf einem in einer Bergsenkung sich erhebenden Felsen, ein altes düsteres Schloß, daran eine einzige Straße, die wie eine Tangente bei dem Portal vorüberführt. Das Schloß ist ein schwerer mittelalterlicher Bau mit Höfen, Thürmen, Gräben, wie alle aus jener Zeit mehr Festung als Wohnsitz. Jetzt hat ein Zuavencommando darin sein Quartier, ein abgelegener einsamer Aufenthalt, wie mir der Offizier erzählte, denn die elenden Hütten der einzigen Dorfstraße beherbergen nur arme Leute, so daß das Einexerziren der neu ankommenden Rekruten, die sich jetzt auch äußerst spärlich einstellen, seine einzige Unterhaltung ist. Mit großer Freundlichkeit führte er uns auf einen kleinen Hügel hinter den Häusern und erklärte uns die Situation und den Verlauf des mehrstündigen Gefechts im November 1867, welches man eine Schlacht zu nennen übereingekommen ist. Nachdem bei dem nahen Monterotondo vorher die ersten Actionen ungünstig für die Garibaldianer verlaufen waren, warfen diese sich in das Schloß von Mentana und auf die umliegenden niedrigen Höhen. Die Päpstlichen kamen von Rom die Straße hinauf, die wir gewandert waren, erst später folgten ihnen die Franzosen. Sie fanden die einzige Straße des Ortes an beiden Enden verbarrikadirt, hatten aber sonst leichtes Spiel, weil es den Freischaaren gänzlich an Kanonen fehlte. Dennoch war der Kampf auf den Hügeln um den Ort blutig und erbittert, Zuaven und Carabinieri fielen zahlreich, wie noch die verschiedenen kleinen Kreuze und Denkmäler, mit französischen, englischen und holländischen Namen an der Nordostseite des Ortes, also dem Gebirge und der italienischen Grenze zu beweisen. Auf dieser Seite allein wüthete der Streit unentschieden, vielleicht unglücklich für die modernen, päpstlichen Kreuzfahrer aus aller Herren Länder, bis denn am späten Nachmittage die französischen Truppen zahlreich gegen die schlechtbewaffneten Garibaldianer anrückten und, wie durch das geflügelte Wort bekannt, „die Chassepots Wunder wirkten." Noch sind die Mauern von Kugeln durchlöchert, noch sieht man überall Spuren auf der sanft sich im Rücken der Häuserreihe hebenden Wiese und wenn sie verwischt sein werden, so verkündet eine Denksäule die Heldenthaten der Kriegsleute, welche das Haupt der Christenheit

Handelsverhältnisse und einen bedeutenden Aufschwung fast aller Gewerbszweige. Die Eisen- und die Kohlenproduction, die Eisengießereien, die Fabriken für Lokomotiven und andere Maschinen, so wie die sonstigen Metallwaaren-Fabriken seien vollauf beschäftigt gewesen; ebenso die Seidenwaaren- und Wollenwaaren-Fabriken nebst vielen anderen Industrien. Durch die guten Ernten der beiden letzten Jahre und die damit verbundene Preisermäßigung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse habe sich die Consumtionsfähigkeit der unteren Bevölkerungsklassen gesteigert. Der Erklärungsgrund für den vorjährigen Einnahmeausfall liege hauptsächlich in der durch besondere Conjuncturen bewirkten Minder-Verzollung von Salz, von unbearbeiteten Tabacksblättern, von Tabaksfabrikaten und von Rohzucker. Dazu kämen Ausfälle an Eingangszöllen von Branntwein aller Art, von rohem Kaffee, geschältem Reis und von Syrup. Diese Ausfälle hätten ihren Grund lediglich in Preisschwankungen, durch welche gerade im letzten Quartal des vorigen Jahres die Einfuhr wesentlich behindert worden sei. Hiernach scheint um so weniger ein Bedürfniß für die Erhöhung gewisser Zölle im fiskalischen Interesse vorzuliegen. Wie die „Wes.-Ztg" hört, soll bereits im Bundesrath des Zollvereins bei Berathung der Tarifreformfrage die Ermäßigung des Roheisenzolles und eine dieser entsprechende Ermäßigung auch der Zölle auf Materialeisen in Form selbstständiger Anträge einzelner Regierungen zur Sprache kommen. Mit welchem Erfolge ist schwer vorherzusagen, da bei der vorjährigen Berathung der Antrag der beiden mecklenburgischen Regierungen, den Roheisenzoll auf 2½ Sgr. pr. Centn., also um die Hälfte zu ermäßigen, nur durch die Stimmen der Hansestädte unterstützt wurde. — Die oldenburgische Regierung hat im Zollvereinsbundesrath einen Antrag auf Erhöhung des Normalgehalts der Hauptzollamts-Controleure gestellt, der dahin geht, daß dasselbe vom 1. Januar d. J. an auf 800 Thlr. eventuell 750 Thlr. und das Minimalgehalt auf 656 Thlr. event. 650 Thlr. zu bestimmen sei. — Das dem Bundesrathe vorgelegte Reglement für die Wahlen zum Reichstage entspricht den vielfach im Reichstage geäußerten Wünschen nach übereinstimmenden Vorschriften für die Vollziehung des Wahlgesetzes. Wie man hört, lehnt sich der neue Entwurf an das preußische Wahlreglement an.

— Die Nachricht der „Br. Z.", daß der Geh Ober-Reg.-Rath Eck zum Nachfolger des General-Post-Directors v. Philipsborn in Aussicht genommen sei, wird von der „Kreuzztg." als unbegründet erklärt. Von anderer Seite wird auch in Abrede gestellt, daß mit dem Austritt v. Philipsborns eine wesentliche Aenderung der seitherigen Verwaltungsorganisation der Post eintreten werde. Namentlich würden nicht, wie es geheißen, die Ober-Postdirectionen eine selbstständige Stellung erhalten, da die stricteste Einheitlichkeit für den Postbetrieb unentbehrlich sei.

— Gegenüber dem Gerücht von einer möglichen Fürstenzusammenkunft in Ems wird darauf hingewiesen, daß voraussichtlich nicht einmal König Wilhelm und der Kaiser von Rußland gleichzeitig in Ems verweilen werden, da der Erstere frühestens Ende Juni dorthin zu gehen gedenkt, während der Letztere bereits am 20. Juni wieder in Petersburg eintreffen will.

Forst, 14. April. Höhern Orts scheint man den Strike hier als erledigt anzusehen, denn das Militärcommando hat Ordre erhalten, an den Garnisonsort Kottbus zurückzukehren und wird daher heute noch unsere Stadt verlassen. Das Verhältniß der Fabrikanten zu ihren Arbeitern ist jedoch noch keineswegs geregelt, es feiern vielmehr noch alle Arbeiter, die dem Gewerkverein angehören, und wenn auch ein Abkommen zwischen den Arbeitgebern dahin getroffen ist, sich gegenseitig mit ihren disponiblen Arbeitskräften auszuhelfen, damit jeder von ihnen möglichst seinen contractlichen Verpflichtungen nachkommt, so wird dies doch auf die Dauer nicht genügen, um alle Aufträge auszuführen, und es wird von verschiedenen Seiten die Befürchtung ausgesprochen, daß sich das von dem Fabrikanten-Verein aufgestellte Prohibitiv-System gegen Gewerkvereins-Mitglieder auf die Dauer nicht ausführen lassen wird. Nicht minder zweifelhaft dürfte es jedoch sein, ob die Arbeiter den Kampf aushalten werden, in welchem jede Partei die andere auszuhungern gedenkt.

Hamburg, 14. April. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurde der Antrag des Senats berathen, Kaufleuten und Fabrikanten in dem zum Zollverein gehörigen Gebietstheile Zollkredit zu gewähren. Ein von Koymann und anderen Mitgliedern der Handelskammer gestellter Gegenantrag wurde mit 55 gegen 54 St. angenommen. (W. T.)

Oesterreich Wien, 14. April. Wie man vernimmt, wird eine Amnestie politisch Compromittirter vorbereitet. — Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht eine Erklärung des neuen Ministeriums, in der es heißt: „Das neue Kabinet ist vom Wunsche und der Hoffnung getragen, die inneren Schwierigkeiten zu beseitigen und die Widersprüche zu versöhnen. Folgenschwere Ereignisse gewöhnten die öffentliche Meinung in Oesterreich, Personenfragen mit Fragen des Systems der Staatsverwaltung, ja selbst mit Fragen bezüglich der Continuität der gegebenen Rechtszustände in Verbindung zu bringen". „Die Regierung kann nach redlicher Prüfung aller Verhältnisse kein Mittel zur Klärung der sich durchkreuzenden Rechtsansprüche anerkennen, welches nicht dem verfassungsmäßigen Rechtsboden seinen Ursprung und seine Wirksamkeit verdankt". „Nicht vergebens appellirte man letzthin an den österreichischen Staatsgedanken, welcher die Vereinigung aller Stämme und Völker umschließt auf dem Boden der gemeinsamen Uebung der verfassungsmäßigen und freiheitlichen Rechte, sowie auf Grund friedlicher Einführung jener Elemente in ein gemeinsames, öffentliches Staatsleben, welche bis jetzt in Ablehnung und Widerstand verharrten. Mit diesem Gedanken hat sich das Ministerium identifizirt, in ihm erkennt es das Problem des zu erhoffenden Erfolges, den es nicht gegen die Verfassung, sondern zum Schutze derselben und zu ihrer allgemeinen Anerkennung anstrebt. Das Ministerium erwartet von seinen Thaten, daß das gesunkene Vertrauen wieder erwachsen werde; es ist sich seiner Verantwortlichkeit bewußt. Dieses Bewußtsein wird das Ministerium zur Beseitigung von widerstrebenden Kräften ermuthigen, welche, so groß sie auch sein mögen, nicht ausreichen werden, die nothwendigen Entwickelungen zu hindern und die innere Staatseinigung auf Basis des gemeinsamen Rechtes und gemeinsamer Freiheit auszuschließen. Letztere aber sind die einzigen Zielpunkte, welche das Ministerium als die für seine Action berechtigten anerkennt."

* **Frankreich.** Paris, 13. April. Der Marquis von Andelarre hatte gestern eine Audienz bei Napoleon III., um im Auftrage und als Präsident des linken Centrums den Antrag des Grafen Daru zu unterstützen, den dieser der Versammlung des linken Centrums gestern Abend hatte mittheilen lassen. Dieser Antrag geht dahin, der Art. 13 möge so abgeändert werden, daß dem Kaiser das Recht der direkten Berufung an das Volk in der dynastischen Frage und in dem, was auf die Organisirung des Senates und der Kammer Bezug hat, bleibe, daß dagegen bei allen anderen Veränderungen, die ein Plebiscit nöthig machen, die constituirende Gewalt des Kaisers nur mit Zustimmung des Senats und der Kammer in Anwendung kommen könne. Der Kaiser hat aber diesen Vermittelungsvorschlag entschieden zurückgewiesen. Es bleibt also beim Rücktritt Daru's. Der Kaiser ist über den Entschluß desselben wüthend. An Aemterjägern für die erledigten Portefeuilles fehlt es nicht. Ollivier will aber vorläufig nicht an die Completirung des Cabinets gehen. — Das Plebiscit ist nun definitiv auf den 8. Mai angesetzt. Das französische Volk hat demnach reiflich Zeit, über das Kaiserthum von seinen ersten Vorspielen in Straßburg und Boulogne bis zu den jüngsten Coups der Camarilla Betrachtungen anzustellen und sich zu fragen, was zu seinem Frieden dienen wird, wenn der Sohn des Kaisers zur Regierung kommt. Der Marquis von Talhouet, der Minister der öffentlichen Arbeiten, von Daru befragt, ob er gesonnen sei, das Portefeuille des Auswärtigen zu übernehmen, hat laut der „France" folgende ablehnende Antwort ertheilt: „Es ist gerade genug, nach Ihnen zu bleiben, doch Ihr Nachfolger will ich nicht werden" — Die Auflösungen der öffentlichen Versammlungen sind wieder an der Tagesordnung. Vorgestern wurden drei von dieser Maßregel betroffen, die eine, weil man den 18. Brumaire gegeißelt, die zweite, weil man das Plebiscit getadelt, und die dritte, weil man über die sozialen Zustände sich zu scharf ausgelassen.

— 14. April. Im Senat wurde heute in erster Berathung der Senatusconsult in seinem ganzen Umfange angenommen; die zweite Lesung ist auf Montag festgesetzt.

Italien. Rom, 11. April. Die nächste öffentliche Sitzung des Concils ist auf den Sonntag nach Ostern angesetzt. Das wichtigste Ereigniß der laufenden Woche — schreibt man der „K. Z." — dürfte in dem sich in aller Stille vollziehenden Ereigniß bestehen, daß die Mehrzahl unserer deutschen Bischöfe nun mit aller Entschiedenheit dazu gelangt sind, in der Unfehlbarkeitsfrage vor dem unbeugsamen Willen des Papstes und seiner Legion dienstbarer Geister die Segel zu streichen und die Proclamation des Dogma's als ein unabwendbares Ergebniß der bevorstehenden Verhandlungen über das Schema de Ecclesia zu betrachten.

— 14. April. Der französische Botschafter, Marquis de Banneville, ist hierselbst eingetroffen. (W. T.)

Florenz, 14. April. Es verlautet gerüchtweise, daß der Minister Sella seine Entlassung angeboten habe.

Amerika. Ottawa, 13. April. Das kanadische Unterhaus hat die Aufhebung der Habeascorpus-Akte in Berathung gezogen. — Die Besorgnisse wegen eines Einfalles der Fenier nehmen zu. Ein Regiment wurde an die Ostgrenze, eine Feldbatterie an den Fluß Clair entsendet. (W. T.)

Danzig, den 16. April.

* Dem Vernehmen nach haben Magistrat und Polizeipräsidium Verhandlungen wegen Erweiterung des Petershagener Thores mit dem Militärfiscus angeknüpft. Daß die Erweiterung dieses Thores und die Verbreiterung der dahinter liegenden Brücke eine Nothwendigkeit ist, und daß dem frequenten Verkehr dort eine freiere Passage geschaffen werden muß, darüber dürften wohl keine Meinungsdifferenzen obwalten. Der Militärfiscus wird, wie zu hoffen steht, den begründeten Klagen Gehör geben und für Abhilfe des Uebelstandes Sorge tragen.

* Der unmittelbar an der Allee angelegte Militärschießstand giebt zu gerechten Befürchtungen Veranlassung. Wie wir hören, soll die Militärbehörde ersucht werden, den Schießstand von dort anderswohin zu verlegen.

* Laut Telegramm aus Warschau war der Wasserstand der Weichsel dort am 13. April 5' 5", am 14. April 6, 2", am 15. April Morgens 6' 9". Abends 7'; Nachrichten von oberhalb Warschau zufolge soll die Weichsel dort steigen. Bei Zawichost war am 15. April der Wasserstand der Weichsel 12'.

* Die HH. Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben die diesjährige Strom- und Seeschifffahrt mit dem heutigen Tage für eröffnet erklärt.

* Das geistliche Conzert am Charfreitage in der Marienkirche zum Besten der Martha-Herberge hatte sich einer recht regen Theilnahme zu erfreuen und wurde das reichhaltige und interessante Programm in allen Theilen gelungen durchgeführt. Die Damen Fräul. Maria Haupt, Frau Dr. Möller und Fräul. v. Tellini wetteiferten in ihren Vorträgen und das imposante Organ des Hrn. Rübsam füllte die großartigen Räume der Kirche mit mächtigen Klängen. Herr Musikdirector Markull begleitete die Sologesänge auf der großen Orgel und trug außerdem eine eigene Composition und eine Orgelfuge von Händel mit bekannter Meisterschaft vor. Ein gern gehörter Tenorist Hr. Spitkowski sang die Cavatine aus „Paulus": „Sei getreu" sehr befriedigend. Die Chorgesänge wurden von dem „Sängerverein" unter der bewährten Leitung des Hrn. Musikdirector Frühling lobenswerth durchgeführt.

* Das Abschieds-Concert der beliebten Sängerin Frl. v. Tellini findet am nächsten Dienstag im Schützenhaussaale bestimmt statt. Das Programm ist ein reiches und abwechselndes und dürfte für die verschiedensten Geschmacksrichtungen etwas Zusagendes enthalten. Wir empfehlen das Concert wiederholentlich der Theilnahme der Musikfreunde. M.

* [Polizeiliches.] Auf der Speicherinsel ist wiederum ein Diebstahl mittelst Einbruchs verübt worden. — In dem Hause Altstädt. Graben No. 92 wurden gestern Abend mehrere Kleidungsstücke gestohlen. — Einem verdächtigen Menschen ist eine Eckendecke abgenommen. — Verhaftet wurden 10 Männer und 4 Frauenspersonen.

* Dem Eisenbahnstations-Vorsteher v. Wegerer zu Czerwinsk ist der Kgl. Kronen-Orden 4. Classe verliehen worden; der Privat-Dozent Dr. Gräbe in Leipzig ist zum ordentl. Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt.

*** Dirschau, 15. April. Die Bahnstrecke Dirschau-Stargardt wird, wie von der Direction der Ostbahn nunmehr bestimmt worden, eine Haltestelle in Swaroczin erhalten. Die neugeschütteten Dämme, bis zu 36 Fuß Höhe, haben sich durch die Witterungseinflüsse im Winter theilweise verhältnißmäßig beträchtlich gesenkt. Alle diese Stellen werden jetzt sorgfältig nivellirt und die Schwellen und das Schienengeleise gleichmäßig gehoben und festgestampft. Seit dem vorigen Herbst ist die Strecke bereits durch Arbeitszüge befahren worden. Der Zeitpunkt, von dem ab die Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird, hat noch nicht genau bestimmt werden können; ebenso ist es noch nicht entschieden, ob Spengawsken eine Haltestelle erhalten werde.

— Zum Ankauf von Remonten sind innerhalb des Regierungsbezirkes Marienwerder folgende Märkte angesetzt: 3. Juni in Stuhm, 4. Juni in Christburg, 10. August in Rosenberg, 11. August in Marienwerder, 13. August in Rehden und in Schwetz, 15. August in Culmsee und Neuenburg, 16. August in Mewe, 17. August in Gollub, 19. August in Strasburg, 10. September in Deutsch Krone, 16. September in Konitz.

Graudenz, 15. April. Die Aufstellung der fliegenden Fähre bei hiesiger Stadt wird wahrscheinlich erst gegen Ende nächster Woche möglich sein, da der Fährprahm, obwohl seit Dienstag 60 Arbeiter beschäftigt sind, ihn aus seinem Bergeort hinter dem Damm nach dem Wasser zu schaffen, erst morgen flott werden dürfte, und dann noch eine mehrtägige Reparatur desselben nöthig sein wird. (G.)

Königsberg. Die ostpreußische Landschaft hat jetzt eine Darlehnskasse errichtet, welche vorzugsweise die Förderung des Credits der landschaftlich assoziationsfähigen Besitzer bezweckt, aber auch Inkassogeschäfte, sowie An- und Verkäufe von Werthpapieren, namentlich wenn es sich um ostpreußische Pfandbriefe handelt, vermittelt und für alle ihr von Behörden oder Corporationen übertragenen Umsätze von Werthpapieren nur ⅛ % Provision unter Zugrundelegung eines Minimalsatzes von 5 Sgr. berechnet. Den Kreisbehörden ist aufgegeben worden, auf die neue Kasse hinzuweisen. (P.-L. Z.)

— Der Nachfolger des Reg.-Vicepräsidenten v. Ernsthausen in Königsberg ist der „Schl. Ztg." zufolge der bisherige Ober-Reg.-Rath Konopacki in Aachen.

Pillau, 14. April. Der Regierungsdampfer „Merkur" recognoscirte heute Morgen das Eis des Königsberger Haffs und gelangte bis zum Kahlholzer Haken, mußte aber retourniren, da das Eis daselbst 16 bis 18 Zoll stark ist und vollständig fest liegt. Demnach ist für Dampfer vorläufig keine Aussicht, das Eis zu durchbrechen. (K. H. Z.)

Erwiderung auf die Artikel, betreffend Danziger Credit- & Sparbank. III.

5. Der Reservefonds. Hierbei sind die Herren zu so ungeheuerlichen Resultaten (233⅓ %) gekommen, daß sie dieselben selbst fabelhaft nennen. Jeder, der ein Exempel ausrechnet und dabei zu widersinnigen Resultaten kommt, weiß, daß ein Fehler entweder in der Aufgabe oder in der Rechnung liegen müsse. In dem vorliegenden Falle hätten unsere Gegner den Fehler in ihrer Aufstellung leicht herausfinden können. Es beträgt nämlich die Dividende eines Kapitals von 15000 Thlr., wie es in jener Rechnung angenommen ist, à 10 % 1500 Thlr.; davon sind abzurechnen 4 % Zinsen von 15000 Thlr., welche die Actionäre vorweg erhalten, = 600 Thlr.: bleibt Rest 900 Thlr. Diese 900 Thlr. bilden diejenigen $^{9}/_{12}$, welche statutenmäßig den Actionären außer der 4 % Verzinsung von dem Gewinn gegeben werden müssen. Mithin beträgt $\frac{1}{12}$ = 300 Thlr., und da der Reservefonds ebenfalls $\frac{1}{12}$ zu beanspruchen hat und das Geschäft 4½ Jahre besteht, so ergeben sich für den Reservefonds 4½ × 300 Thlr. = 1350 Thlr. Da nun der Reservefonds mehr beträgt, nämlich 3112 Thlr., so liegt es auf der Hand, daß in denselben mehr als statutenmäßig erforderlich war, hineingelegt worden sein muß. Die Gesellschaft hat nämlich nicht den ganzen Gewinn unter sich vertheilt, sondern zur Vorsorge für etwaige Ausfälle dem Reservefonds jährlich mehr aus ihren Ueberschüssen zugewiesen, als ihm statutenmäßig gebührt. Es ist bedauerlich, daß dieser Umstand, der doch offenbar zu Gunsten der Sicherheit unseres Instituts und unserer Deponenten spricht, und uns nur zum Lobe gereichen kann, von jener Seite grade ins Gegentheil verkehrt und unsere Gesellschaft um deswillen ins Lächerliche zu ziehen versucht worden ist.

Zur Beruhigung unserer Deponenten fühlen wir uns veranlaßt auf die §§ 23 und 38 des Statuts hinzuweisen, wonach der Aufsichtsrath verpflichtet ist, die Auflösung der Gesellschaft zu bewirken, wenn der Reservefonds und ¼ des Actienkapitals verloren gegangen sein sollte. Gesetzt daher auch, daß Ausfälle für die Gesellschaft eintreten, so sind doch durch diese Vorsichtsmaßregeln für alle Fälle die Deponenten sicher gestellt.

Es hängt die in Rede stehende Verdächtigung, deren eigentlichen Charakter wir hinlänglich aufgeklärt haben, mit einem unsere Stadt leider kennzeichnenden und ihr wahrlich nicht zum Vortheil gereichenden Cliquenwesen zusammen, das mit engherziger Gesinnung Nichts neben sich aufkommen lassen mag, und bisher leider auch die Macht gezeigt hat, die thatsächlichen Verhältnisse zu beherrschen. Dies hat aber nur dazu geführt, daß unsere einst so hoch stehende Stadt jetzt hinter den meisten andern Städten zurückgeblieben ist.

Uebrigens bestreiten wir unsern Gegnern ganz entschieden das Recht, von uns die öffentliche spezielle Darlegung unserer Verhältnisse, die wir nicht zu scheuen haben, verlangen zu dürfen; wir bilden eine Privatgesellschaft unter Controle

---

gegen seine Landsleute und Unterthanen zur Vernichtung aussandte. Als die Franzosen am Abend die nahen Höhen gesäubert hatten, haben denn die im Schlosse verschanzten Nationalen wohl eingesehen, daß sie, besonders ohne Geschütz, ebenfalls nicht länger sich halten konnten, während der Nacht räumten sie den Platz, zogen sich über Monterotondo nach der nahen Grenze zurück und der Feldzug, dessen Ruhm noch heute in Rom vielfach wiederhallt, war an einem Winternachmittag beendet.

Von Mentana nach Monterotondo führt eine hübsche Ulmenallee durch Gartenland in einer halben Stunde. Das Städtchen mit seinem weiten, dem Fürsten Piombino gehörigen Schlosse, bedeckt einen zur Tiberebene vorspringenden einzelnstehenden Hügel und hat unten im Thal eine Eisenbahnstation, welche für die von Florenz Kommenden zur Gepäckrevision benutzt wird. Aber die Stadt liegt noch in den Bergen, die Station in der Ebene, von der einen sieht man die andere nicht. Doch weitet sich hier oben auf der Plattform um das alte Schloß das Panorama noch reicher aus, der Soracte steigt scharf und zackig unmittelbar vor unsern Augen auf, über das blühende Land hinweg überschauen wir die buntgeformte Gebirgsgruppen, die uns im weitern Halbrund malerisch umlagern. Hier drangen die Schaaren Garibaldi's zuerst an, einige Tage, oder gar Wochen vor der Action von Mentana, wurden indessen von den Päpstlichen, welche das Dach und den Thurm der Kirche, sowie das Schloß besetzt hielten, grausam zusammengeschossen und in die Flucht geschlagen. Muth und Ausdauer konnten selbst die Zuaven den Freischaaren nicht absprechen, ganze Haufen von Todten und Schwerverwundeten lagen auf dem Felde um die Stadt und wurden in einer Kirche unmittelbar am Thor begraben. Alle, die Verwundeten auch, denn wie mein Berichterstatter, der doch in diesem Falle gewiß Glauben verdient, ausdrücklich sagte, hätten die Carabinieri lebende, vor Schmerz winselnde Menschen mit in die Gruft zu den Leichen gestopft und diese mit einem Stein verschlossen, ohn sich um das von unten heraufdringende Gestöhn der Opfer zu kümmern. Das thaten die Truppen Sr. Heiligkeit, die jetzt das Kreuz mit den Schwertern dafür auf der Brust tragen.

In Monterotondo erwarteten wir den nächsten Zug, der, dicht mit Ostergästen besetzt, von Norden herkam und langten Abends gegen 10 Uhr wieder in Rom an.

des Aufsichtsraths stehend und werden die Oeffentlichkeit nur so weit betreten als, wir es im Interesse des ganzen Unternehmens für nothwendig oder nützlich halten und wer hiermit nicht zufrieden ist, der mag sich nicht mit uns einlassen, oder wenn er es bereits gethan, sich von uns zurückziehen.

Hiermit erklären wir übrigens die Sache unsererseits für erledigt, indem wir nicht weiter gewillt sind, diesen unerquicklichen Streit fortzuführen.

Danziger Credit- und Spar-Bank.
C. Kempf & Co.

Auf die tendenziösen, gegen die Danziger Credit- und Sparbank gerichteten Artikel in der „Danziger Zeitung" haben wir für uns nur zu bemerken, daß wir den Geschäftsbetrieb und die Kasse durch allmonatlich abgehaltene Revisionen beaufsichtigen, und auch unsererseits nicht nur bestrebt sind, für die Sicherheit des Instituts nach den von uns übernommenen Verpflichtungen zu wachen, sondern auch jedenfalls in Gemäßheit der §§ 23 und 38 des Statuts die Auflösung des Instituts herbeiführen würden, wenn der erwähnte Verlust des Reservefonds und eines Viertels des Actien-Kapitals je eintreten sollte.

Die vom Aufsichtsrathe gewählten Revisoren.
Schönau, Justizrath. Strauß, Stadtrath.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 15. April. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 96½, Silberrente 57⅛, Amerikaner de 1882 95, österr. Bankactien 690, österr. Creditactien 265½, österr.-franz. Staatsbahn 372, Bayersche Prämienanleihe 105⅞, Badische Prämienanleihe 104⅞, Lombarden 193¾, 5% Badische Obligationen 99⅞, 1860er Loose 78⅝, Russ. Bodencredit 83¾, Neue 5 % Russen 83. Matt.

Wien, 15. April. Creditactien 256, 30, Anglo-Austr. 325, 50, Franco-Austr. 114, 00, Lombarden 202, 50. Fest.

Wien, 15. April. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1864er Loose fiel der Haupttreffer von 220,000 fl. auf Nr. 22 der Serie 3670. 15,000 fl. fielen auf Nr. 7 der Serie 3867. 10,000 fl. auf Nr. 70 der Serie 455. Je 500 fl. auf Nr. 88 der Serie 630, auf Nr. 97 der Serie 455, auf Nr. 72 der Serie 423. Sonstige gezogene Serien: 1866 2203 2061.

Amsterdam, 15. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco ruhig, pr Mai 185. Raps pr Herbst 78½. Rüböl pr Mai 46, pr Herbst 43½. — Schönes Wetter.

London, 14. April. [Schluß-Course.] Consols 94 3/16. Neue Spanier 28 3/16. Italienische 5 % Rente 54⅞. Lombarden 16⅞. Mexicaner 14⅞. 5 % Russen de 1822 —. 5 % Russen de 1862 —. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 47 1/16. 8 % rumänische Anleihe —. 6 % Verein. Staaten pr 1882 88¼. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27⅞. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Schilling. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 fl. 67½ Kr. Petersburg 28⅜.

London, 14. April. Bankausweis. Baarvorrath 20,066,448 (Abnahme 406,309), Notenumlauf 23,750,840 (Zunahme 301,575), Notenreserve 10,420,480 (Abnahme 691,960) Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3 %.

Liverpool, 14. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,900 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8⅛, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10⅛. — Ruhig.

Wochenbericht: Umsatz 59,410, Exportverkauf 8300, wirklich exportirt 5286, Consum 44,610, Vorrath 477,000 Ballen.

Liverpool, 14. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Matte Haltung.

Paris, 15. April. (Schluß-Course.) 3 % Rente 73, 72½—73, 62½—73, 72½. Italienische 5 % Rente 55, 35. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 790, 00. Oesterreichische Nordwestbahn 405,00. Credit-Mobilier-Actien 265, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 427, 50. Lombardische Prioritäten 238, 50. Tabaks-Obligationen 452, 50. Tabaks-Actien —. Türken 47, 35. 6 % Ver. Staaten pr 1882 ungest. 103⅞. 8 % v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Ziemlich fest, wenig Geschäft. — Neue 5 % Russen 84. Neue Türken 304, 50.

Paris, 14. April. Bankausweis. Baarvorrath 1,301,809,612 (Abnahme 5,864,027), Portefeuille 527,654,012 (Zunahme 6,736,204), Vorschüsse auf Werthpapiere 99,812,050 (Abnahme 785,200), Notenumlauf 1,413,056,850 (Zunahme 11,721,400), Guthaben des Staatsschatzes 159,044,627 (Zunahme 4,931,381), laufende Rechnungen der Privaten 360,590,924 (Abnahme 13,775,669) Frs.

Paris, 15. April. Rüböl pr April 123, 50, pr Juli-August 111, 00, pr September-December 108,00. — Mehl pr April 56, 75, pr Juli-August 58, 50, pr September-December 58, 75. Spiritus pr April 61, 25. — Wetter schön.

Petersburg, 15. April. Wechselcours auf London 3 Monat 28 31/32, auf Hamburg 3 Monat 26 3/16, auf Amsterdam 3 Monat 144½, auf Paris 3 Monat 304⅞. 1864er Prämien-Anleihe 151⅞. 1866er Prämien-Anleihe 149⅞. Gr. Russische Eisenbahn 149½. Impérial 6, 85. Productenmarkt. Talg loco 56, pr August 56⅔. Weizen pr Mai 11. Roggen loco 7¼, pr Mai 7½. Hafer pr Mai-Juni 4, 25. Hanf pr Juni 38½. Leinsaat pr Mai 15. — Russ. Bodencredit 90, Anleihe de 1870 87½.

Antwerpen, 15. April. Getreidemarkt. Weizen fester. Roggen, Wollgaster Maiverschiffung 26. Schwedischer Hafer 18½. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50¼, pr April 50, pr Mai 51 Br., pr September-Dezember 55 Br. — Sehr matt.

Newyork, 14. April. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 13⅜ (höchster Cours 13⅜, niedrigster 12⅝), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞, Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 111¼, Bonds de 1865 110⅛, Bonds de 1904 106⅝, Eriebahn 25, Illinois 139, Baumwolle 23½, Mehl 4 D. 40 C. à 5 D. — C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 26, do. in Philadelphia 25½, Havanna-Zucker No. 12 9⅞.

Danzig, den 14. April.

[Wochenbericht.] Das Wetter beförderte die Auflösung des Eises auf der Weichsel, der Eisgang hat stattgefunden und ist glücklich von Statten gegangen. Die Stromschifffahrt ist eröffnet und sind bereits heute Nachmittag die Elbinger Tourdampfer hier eingetroffen und Kähne zu erwarten. Von der See aus hat die längst erwartete Flotte unsern Hafen endlich erreicht und herrscht großes Leben und rege Thätigkeit beim Entlöschen und Beladen der vielen Dampfer und Segelschiffe. Die eingelaufenen Getreideberichte des Auslandes brachten leider keine Hoffnung auf ein Besserwerden des Geschäftes; in England haben die freie Sundpassage und die aus der Ostsee eingetroffenen Dampferladungen Müller nur noch zu größerer Vorsicht bei ihren Einkäufen gemahnt und die Umsätze eingeschränkt; Speculation zeigt sich zu den gegenwärtigen Preisen nirgends. Die Zufuhren zu unserem Markte waren während der Woche äußerst klein, die Kauflust indessen beschränkt und sind nur ca. 800 Tonnen, darunter 270 Tonnen vom Speicher zu unveränderten Preisen gehandelt, außerdem ca. 140 Tonnen, theils schwimmend, theils sofortige Abladung. Bezahlt wurde bunt 118/9, 124℔ 51, 55⅜ Rℓ., hellbunt 121, 125, 128℔ 54⅞, 57⅞, 58⅜ Rℓ., feinbunt 131℔ 60 Rℓ., hochbunt glasig 126, 130, 132℔ 58½, 61⅓, 62½ Rℓ., extra fein 132℔ 64 Rℓ., weiß 128℔ 61½ Rℓ., alt hochbunt 132℔ 63 Rℓ. Auf Lieferung nichts gehandelt.

Die dieswöchentliche Roggenzufuhr, aus ca. 250 Tonnen bestehend, wurde zu letzteren Preisen placirt, 117, 122, 124℔ 39½, 43, 44½ Rℓ., 126, 127/8, 130℔ 45, 46½, 48½ Rℓ. — Auf Lieferung 122℔ Mai-Juni 42 Rℓ., 123/4℔ 42½ Rℓ., 124/5℔ 43 Rℓ., 122℔ Juni-Juli 42½ Rℓ., 122℔ Juli 43½ Rℓ. bezahlt. — Weiße Erbsen nach Qualität 39½, 40, 41 Rℓ., feine weiße Kocherbsen 41½, 42 Rℓ., graue 41 Rℓ., große grüne 45 Rℓ. verkauft. Futter-Erbsen auf Lieferung pr Mai-Juni 39, 39½ Rℓ. bezahlt. Wicken nach Qualität 36½, 37½—39 Rℓ. Hafer 35½, 36 Rℓ., kleine Gerste 104, 110, 113℔ 35½, 36, 37½ Rℓ., große 107, 110, 114℔ 38, 39, 40 Rℓ. Cavaliergerste 41 Rℓ. Blaue Lupinen 30 Rℓ. Rothes Kleesaat 26⅔ Rℓ., weißes 44 Rℓ. verkauft. — Von Spiritus betrug die Zufuhr während der Woche ca. 55,000 Quart und räumte sich bei matter Stimmung zu 15 1/12, 15, 14⅞ Rℓ. pr 8000%.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. April.

Weizen pr Tonne von 2000℔ matt,
loco alter 60—65 Rℓ. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134℔	Rℓ. 59—64 Br.	47—62½ Rℓ. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 58—60 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 54—58 „	
bunt	124—128℔	„ 52—57 „	
roth	122—129℔	„ 51—56 „	
ordinair . . .	114—120℔	„ 46—51 „	

Auf Lieferung pr April-Mai 126℔ bunt 57 Rℓ. Br., 56½ Rℓ. Gd.

Roggen pr Tonne von 2000℔ loco matt, 122/3—126℔ 42½—45 Rℓ. bez.
Auf Lieferung pr Mai-Juni 122℔ 41½ Rℓ. bez. u. Br., pr Juni-Juli 124℔ 43½ Rℓ. Br., 43 Rℓ. Gd., pr Juli-August 122℔ 44 Rℓ. Br., 43 Rℓ. Gd.

Gerste pr Tonne von 2000℔ loco behauptet, große 114℔ 40½ Rℓ. bez., kleine 105—112℔ 35½—36½ Rℓ. bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ unverändert, loco weiße Mittel- 39½ Rℓ. bez.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 36½—39 Rℓ. bez.

Petroleum pr 100℔ ab Neufahrwasser loco 8 1/12 Rℓ. bezahlt und Br.

Liverp. Siedsalz pr Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. Br. u. bez.

Heringe pr Tonne unverzollt loco Crown full brand 13½ Rℓ. Br., Crown Ihlen 11½ Rℓ. Br., Großberger Original neue 9½ Rℓ. Br.

Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅔—½ Rℓ. Br., schottische Maschinenkohlen 15 Rℓ. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. April. [Bahnpreise.]

Weizen unverändert, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112—117—118/120—122/26℔ von 45/50—51/53—53½/55 Rℓ., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132℔ von 56/57—58/59—59/60 Rℓ. pr 2000℔, sehr schön auch 1—2 Rℓ. darüber.

Roggen matter, 120—125℔ von 40⅔/41—44/44½ Rℓ. pr Tonne.

Gerste, kleine und große nach Qualität von 34½/35—38/39/40 Rℓ. pr Tonne.

Erbsen fest, von 38-40/41 Rℓ. pr Tonne.

Hafer gute Qualität 35½—36 Rℓ., geringere billiger und Saatwaare theurer.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: Nord-West. — Weizen loco ziemlich fest und zu unveränderten Preisen sind 180 Tonnen placirt. Roth 116℔ 47 Rℓ., 122, 124℔ 52, 54½ Rℓ., bunt 118℔ 50 Rℓ., 125℔ 55½ Rℓ., 126/7℔ 58 Rℓ., hellbunt 118℔ 51 Rℓ., 119, 119/20℔ 53⅔, 54½ Rℓ., hochbunt und glasig 128/9℔ 61 Rℓ., 130/1℔ 62½ Rℓ. pr Tonne. Termine geschäftslos, 126℔ bunt April-Mai 57 Rℓ. Brief, 56½ Rℓ. Geld. — Roggen loco matter, 122/3℔ 42½ Rℓ., 123℔ 43 Rℓ., 126℔ 45 Rℓ. pr Tonne. Umsatz 40 Tonnen. Termine sehr ruhig, Kauflust schwach, 122℔ Mai-Juni 41½ Rℓ. bezahlt und Brief, 122℔ Juni-Juli 43 Rℓ. Brief, 124℔ Juni-Juli 43½ Rℓ. Brief, 43 Rℓ. Geld, 122℔ Juli-August 44 Rℓ. Brief, 43 Rℓ. Geld.

Gerste loco behauptet, kleine 105℔ 35½ Rℓ., 109℔ 36 Rℓ., 112℔ 36½ Rℓ., große 114℔ 40½ Rℓ. pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco fest. 39½ Rℓ. pr Tonne bezahlt. Termine Mai-Juni 40 Rℓ. Br., 39 Rℓ. Gd. — Wicken loco, nach Qualität 35, 36½, 38, 38½, 39 Rℓ. pr Tonne bezahlt. — Bohnen loco 42½ Rℓ. pr Tonne. Spiritus loco ohne Zufuhr. 60,000 Quart wurden in dieser Woche zugeführt.

* Kartoffeln 2 Sgr. 9 ₰ und 3 Sgr. pr Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr Schock 5—5½—6 Rℓ., für Heu pr Centner 22½—25 Sgr.

Königsberg, 14. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen eher besser, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 121℔ besetzt 68 Sgr. bez., 124/25℔ 74 Sgr. bez., 128℔ 77 Sgr. bez., bunter 124/25℔ besetzt 70 Sgr. bez., rother 123/24℔ 67½ Sgr. bez., 125/26℔ 69 Sgr. bez. — Roggen loco etwas besser, Termine fest einsetzend, ermatten im Verlauf der Börse und schließen flau, loco pr 80℔ Zollg. 112℔ u. 115/6℔ 45 Sgr. bez., 117/18℔ 46 Sgr. bez., 119℔ 46½ Sgr. bez., 119/20℔ 47 Sgr. bez., 120℔ 48 Sgr. bez., 121℔ 48, 48¼, 48½ Sgr. bez., 122/23℔ 49, 49½ Sgr. bez., 123℔ 49½ Sgr. bez., 124/25℔ 50½ Sgr. bez., 125℔ 50½ Sgr. bez., 125—126℔ 51 Sgr. bez., 127℔ 52 Sgr. bez., Frühjahr 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., 49¼, 49½ Sgr. bez., Mai-Juni 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd., Juni-Juli 50½ Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd., 48½ Sgr. bez. — Gerste fest, loco große pr 70℔ Zollg. 36, 37, 37½, 38½, 39 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 36, 36¾, 37 Sgr. bez. — Hafer loco fest, feine Waare beliebt, Termine fest und höher, loco pr 50℔ Zollg. 24, 25½, 26, 26½, 27 Sgr. bez., feinster 27½ Sgr. bez., Frühjahr pr 50℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd., Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., Juni-Juli pr 50℔ 28 Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen loco weiße pr 90℔ Zollg. 50, 51, 52, 52½ Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 51 Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 52, 52½ Sgr. bez. — Bohnen fest, loco pr 90℔ Zollg. 60½ Sgr. bez. — Wicken loco pr 90℔ Zollg. 42½, 45, 46, 48, 48½, 49, 50 Sgr. bez. — Leinsaat, feine gefragt, gute Mittelgattung beachtet, loco feine pr 70℔ Zollg. 75—88 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 60—74 Sgr. Br., ordinaire pr 70℔ Zollgew. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat still, loco Juli-August pr 72℔ Zollg. 115 Sgr. Br., 112 Sgr. Gd. — Kleesaat unverändert, loco rothe pr Ctr. 10—18 Rℓ. Br., 9¾, 15½ Rℓ. bez., weiße pr Ctr. 12—25 Rℓ. Br., 14½, 22½ Rℓ. bez. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rℓ. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11¾ Rℓ. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 14 Rℓ. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—65 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, sehr ruhig, loco ohne Faß 15 1/12 Rℓ. Br., 15¾ Rℓ. Gd., 15⅙, 15½ Rℓ. bez., April ohne Faß 15 1/12 Rℓ. Br., 15½ Rℓ. Gd., Frühjahr ohne Faß 15⅔ Rℓ. Br.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. April. Wind: S.

Angekommen: Gronmeyer, Friedrich Gelpcke, Newcastle; Sörensen, Georg und Emily; Lemcke, Vorwärts; beide von Sunderland; Kelt, Lord Nello, Burntisland; Bartels, Belle Alliance, Shields; sämmtlich mit Kohlen. — Dähnert, Nordsee, Swinemünde, Ballast.

Gesegelt: Coltzau, Anna, Schleswig; Coltzau, Nymphe, Rendsburg; beide mit Getreide. — Haugan, Concurrent, Memel, Heringe. (Von der Rhede.)

Den 15. April. Wind: S.

Angekommen: Rätzke, Toni, Hartlopool; Fäcks, Der Friede, Feiland, Agnes Linck; beide von Newcastle; Hutchinson, Thomas Snowdon; Schauer, Gustav; beide von Sunderland; Wilkie, Hope, Shields; Brown, Mountaineer, Tayport; sämmtlich mit Kohlen. — Pagel, Brünow; Lübke, Bellona; Rathke, Baltic; Madsen, Atlantic; alle 4 von Swinemünde; Pedersen, 8 Södskende, Marstal; Rasmussen, Marie Sophie, Thuro; Viereck, Veritas, Cappeln; sämmtlich mit Ballast.

Den 16. April. Wind: NNW.

Gesegelt: Stephan, Prussia (SD.); Simpson, Batalion (SD); beide nach Rotterdam; Bakker, Ondine (SD.), Amsterdam; alle 3 mit Getreide.

Angekommen: Trute, Marie; Emmelkamp, 4 Gebröders; Fock, Bertha; Schmidt, 3 Gebrüder; alle 4 von Bremen; Hoggauers, Undine (SD.), Amsterdam via Copenhagen; sämmtlich mit Gütern. — Mikkelsen, Latona, Faaborg; Jörgensen, Venners Minde, Thuroe; Schmidt, Ostsee; Frenger, Friedrich Wilhelm Arnold; Schmidt, Auguste Jeanette; alle 3 von Swinemünde; Domke, Willkommen, Travemünde; Hansen, Elisabeth, Faaborg; Ebsen, Pallas, Helsingör; Hansen, Enigheden, Svendborg; sämmtlich mit Ballast. — Robinson, Felicity, Hartlepool; Bugdahl, Die Tugend; Callies, August; beide von Alloa; Daniel, good Hope; Lyall, Lord Clyde; beide von Dysart; sämmtlich mit Kohlen. — Kalf, Johann Friedrich Ferdinand; Behlow, Orion; beide von Leba mit Holz. — Pahlow, Die Perle, Swinemünde; Gypssteine.

Ankommend: 1 Schooner, 1 Jacht.

Thorn, 14. April. 1870. — Wasserstand: 7 Fuß.
Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Bromberg nach Rieszawa: A. Toebicke, J. Pitschmann, Asphalt.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
Friedr. Hempel, J. Laski, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn,	45	50	Rogg.
Wilh. Schroeder, ders., do., do., 1 do.,	42	55	do.
Fr. Ulm, B. Neumann, do., do., 1 do.,	36	15	do.
H. Liepelt, Ch. Unger, do., do., 1 do.,	37	30	do.
W. Staude, M. Glaß, Pultusk, Danzig, 1 do.,	50	32	do.
M. Wesolowsky, J. Konitz, do., do., Steffens S., 1 Kahn,	56	—	do.
C. Liedtke, M. Glaß, do., do., Goldschmidts S., 1 Kahn,	51	—	Erbsn.
A. Voigt, Legal, do., do., dies., 1 do., 20 Last Rogg.,	40	—	do.
J. Wianowitz, M. Schönwitz, do., do., dies., 1 do.,	55	43	do.
M. Lauterwald, M. Fayans, do., do., R. Damme, 1 Kahn,	58	58	do.
C. S. Schulze, M. Schönwitz, do., do., Goldschmidts S., 1 do.,	40	—	Rogg.
F. Sandau, D. Rosenblum, do, do., 1 do., 29. 12 Rogg.,	24	31	Erbsn.
W. Heyde, P. Osser, do., do., 1 do.,	46	27	Rogg.
A. Nelius, M. Schönwitz, do., do., Goldschmidts S., 1 do.,	43	57	Weiz.
C. Adam, A. Glaß, do., do., 1 do.,	45	44	Erbsn.
E. Koch, J. Laski, do., do., Gildzinsky, 1 do.,	40	11	Rogg.
A. Wonsikowsky, M. Schoenwitz, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 27. 42 Weiz.,	25	—	do.
J. Krüger, D. Rosenblum, do., do., 1 do.,	56	27	do.
A. Henschel, C. Osser, do., do., 1 do.,	37	33	Erbsn.
Joh. Fabianski, ders., Serok, do., Goldschmidts S., 1 do., 14. 21 Rogg.,	50	14	do.
F. A. Habermann, M. Fayans, Slops, do., 1 do.,	36	7	do.
J. Neuleuf, E. Kroll, Janke, do., Goldschmidts S., 1 Kahn,	41	8	Rogg.
St. Szytko, M. Fayans, Serock, Danzig, R. Damme, 1 Kahn,	54	26	do.
J. Wolff, J. Konitz, Pultusk, do., Steffens Söhne, 1 Kahn,	42	56	Erbsn.
J. Kaminsky, M. Glaß, do., do., 1 do., 28. 30 Rogg.,	11	18	Erbsn.
Fr. Zunk, M. Guttmann, do., do., R. Wendt, 1 do.,	54	4	Weiz.
J. Wiese, ders., do., do., ders., do.,	47	13	do.
C. Kuley, K. Eschert, do., do., 1 do., 14 Last Weiz.,	30	—	Rogg.
G. Grahn, M. Glaß, do., do., 1 do., 2. 41 Weiz.,	56	—	Rogg.
R. Geyke, J. Konitz, do., do., Steffens S., 1 do.,	50	—	do.
W. Geyke, M. Glaß, do., do., 1 do.,	64	33	do.
Markowsky, H. Gall, Thorn, do., Bischoff, 1 do., 1 Last Weizen, 10. 30 Rogg.,	40	—	Erbsn.
Aug. Krenzlin, Lachmann Söhne, do., do., Lewinsohn, 1 do.,	52	—	Weiz.
Carl Witte, Levius u. Wollenberg, do., do., 1 do., 4 Last Rogg.,	28	—	Erbsn.
Joh. Sehl, Kalischer, do., do., 1 do.,	38	—	do.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	12	335,54	+ 6,3	N., mäßig, hell und wolkig.
16	8	339,32	+ 2,8	N., mäßig, bezogen und trübe.
	12	340,08	+ 3,6	N., do. do.

Fondsbörse.

Berlin, 14. April.

Berlin-Anh. E.-A.	177 bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	114½ G
Berlin-Hamburg	152⅝ bz	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91 G, kl. 92 [G
Berlin-Potsd.-Magd.	194 B	Danz. Stadt-Anleihe	97⅜ bz
Berlin-Stettin	137¼ bz G	Ostpreuss. Pfdbr. 3½ %	75⅝ G
Cöln-Mindener	123⅛ bz	Berliner Pfdbr. 4½ %	91½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	167¼ bz	Pommersche 3½ % do.	74 bz
do. Litt. B.	151⅜ bz	Posen. do. neue 4 %	82¾ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	73½ bz G	Westpr. do. 3½ %	74½ bz
Oester. Silber-Rente	57½ bz	do. do. 4 %	81⅜ etw bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	69¾ bz G	do. neue 4½ %	87⅛ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92 B	Pomm. Rentenbr.	86⅝ bz
Part.-Obl. 500 fl.	99 B	Preuss. do.	85 G
Consolidirte Anleihe	91⅞ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	136 B
Freiw. Anleihe	94¾ bz	Danziger Privatbank	106 G
5% Staatsanl. v. 59	101⅜ bz	Königsberger do.	105 G
St.-Anl. v. 1854, 55	92 bz	Magdeburger do.	94½ B
Staatsanl. 56	91½ bz	Disc.-Comm.-Anth.	135¾ bz
Staatsschuldscheine	77⅞ bz	Amerik. rückz. 1882	96 bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅝ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	142⅛ G	do. do. 2 Mon.	81¾ bz
Hamburg kurz	151⅝ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon.	56 24 G
do. do. 2 Mon.	150⅛ bz		
London 3 Mon.	6 24 bz	Petersburg 3 W.	81⅞ bz
Paris 2 Mon.	81 1/12 bz	Warschau 8 Tage	74 G

Freireligiöse Gemeinde.
Am 1. u. 2. Osterfeiertage **Vorm.** 10 Uhr Predigt Hr. Prediger **Röckner.** **Am** 1. Feiertrage Abendmahlsfeier.

Heute Morgens 6½ Uhr wurde meine liebe Frau **Clara,** geb. **Hoffmann,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
(6759) **P. Becker.**

Heute Abends ¾6 Uhr wurde meine liebe Frau **Rosa,** geb. **Walter,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 15. April 1870.
(6743) **R. Hildebrandt.**

Wir wurden heute 1/28 Uhr Morgens durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Danzig, den 16. April 1870.
(6742) Dr. **St. Neumann** und Frau.

Heute morgen wurden wir durch die Geburt eines Töchterchen erfreut.
Altschottland, den 16. April 1870.
Oscar Voigt und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Josepha** mit dem Gymnasial-Lehrer Herrn **Prengel** in Neustadt zeigen wir statt besonderer Meldung ergebenst an.
Putzig, im April 1870.
Wiercinski, Bürgermeister,
(6747) nebst Frau.

Gestern Morgens 7 Uhr entschlief sanft unser einziges Töchterchen **Olga** im Alter von 11 Wochen, was wir tief betrübt anzeigen.
Kurstein, 14. April 1870.
R. Möller und Frau.

Allen denen, welche meinem lieben Manne die letzte Ehre erwiesen, namentlich den Herren Vorgesetzten, Kollegen und Sängern, sowie den auswärtigen Freunden und Bekannten, die sich hierzu eingefunden, spreche ich hierdurch meinen innigsten Dank aus.
Danzig, den 14. April 1870. (6789)
Meta Stresau.

Die diesjährige Strom- und Seeschifffahrt erklären wir mit dem heutigen Tage für eröffnet.
Danzig, den 16. April 1870.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Leysersohn** zu Lautenburg der Cridar die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen bisher streitig geblieben, oder noch nicht geprüft sind, ein Termin auf
den 26. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar, im Terminszimmer No. 1, anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.
Strasburg, den 9. April 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Auction auf Mühle Kohling bei Pelplin.

Mittwoch, den 27. April 1870, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Mühle Kohling bei Pelplin wegen Verkleinerung der Wirthschaft an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:
1 Schimmel, 7 Jahre, 1 Rappe, 5 Jahre (Fahrpferde), 2 gute Kühe, 1 fast neuer Jockey-Wagen, 1 Kabriolet, 1 Spazierwagen, 2 Paar feine Fahrgeschirre, 1 Damensattel, 2 Sophas, 2 große Spiegel, wovon einer mit Marmorplatte und Console, 2 Sophatische, 1 Spiel-, 1 Waschtisch, 1 Pianino, 6 mahagoni, 6 birkene Rohrstühle, 3 lindene Bettgestelle, 3 Nippestische, 1 mahag. Spindchen, 1 fichtenes Spind und verschied. andere Gegenstände.
(6744) **Joh. Jac. Wagner,**
Auctions-Commissarius.

Engel's Gewinn-Listen

der Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie sind täglich einzusehen bei **A. W. Schwarz,**
(6741) Fleischergasse 16.

Die Ziehungsliste der Altonaer Lotterie liegt zur Einsicht aus bei **Bisetzki,** Breitesthor 134 und in der Expedition dieser Zeitung.

Die Listen der Altonaer Ausstellungs-Lotterie sind à 3 Sgr. zu haben bei Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Attrapen zu Ostern

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Albert Neumann.

Fr. Maitrank

aus fr. Rheinischem Waldmeister empfiehlt die Weinhandlung von (6768)
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40 und Pfaffengasse 5.

Circa 7000 Rt. werden auf ein Gut v. 11 Hufen, hinter 11,000 Rt. gewünscht. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6698 erbeten.

Schmiedeeiserne Pflüge,
die bis jetzt in der Leistung und Dauerhaftigkeit alle übrigen übertreffen, empfehle ich den Herren Landwirthen zum Preise von 3½ Sgr. pr. Pfd. Auch empfehle ich alle neuen Maschinen. Reparaturen werden sehr billig und schnell ausgeführt.
A. v. Zscherlitzky,
Holzmarkt 17,
(6764) Maschinenfabrikant.

Geräucherte Lachse in halben u. ganzen Fischen auch pfundweise zu haben bei (6776)
Rudolph Gorsch, Spendhaus-Neugasse 6.

F. W. Puttkammer,

empfiehlt in reichhaltigster Farben- und Musterauswahl die neuesten Stoffe für Ueberzieher, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen und haltbare Buckskins für Knabenanzüge, beste Regenschirme, Reisedecken, Regenröcke u. Plaids, Herren-Unterkleider, Schlipse, Schleifen 2c. zu billigsten Preisen. (6710)

Anzüge für Knaben

von 2 bis 16 Jahren
empfiehlt in großartigster Auswahl zu **auffallend billigen Preisen**
(6534) **Peril, Langgasse 70.**

C. A. Lotzin Söhne

Langgasse 14,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik

empfehlen zu billigen Preisen:

Leinen jeder Art und Breite.
Tischzeuge.
Handtücher.
Bettzeuge.
Bettdecken.
Negligézeuge.
Shirting und Chiffons.
Tücher.
Frisaden.
Wollene Decken.
Matratzen.
Getreidesäcke.
Oberhemden.
Damenhemden.
Nachthemden für Herren u. Damen.
Kinderwäsche.
Nachthauben.
Chemisettes.
Kragen.
Shlipse.
Corsets.
Tricotwaaren.
Socken und Strümpfe.
Strumpflängen.

Victoria-Röcke

um zu räumen zu sehr billigen Preisen.
Bestellungen jeder Art werden auf das Sauberste ausgeführt.

Schwarze Lyoner Sammete

in vorzüglichen Qualitäten empfehle billigst
(6709) **W. Jantzen.**

Das neu eröffnete photographische Atelier
von **E. Phönix, Fleischergasse 87,**
ist täglich zu Personen-Aufnahmen geöffnet. (6612)

Frisch gebrannter Kalk (6585)
ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.
C. H. Domanski Ww.

Homöopath. Gesundheitskaffee
von Dr. **Arthur Lutze,**
in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd., empf. 17 Pack für 1 Thlr.
C. W. H. Schubert,
(6790) Hundegasse 15.

Bis zum 1. Mai c.
werde ich die alten Bestände des von mir übernommenen Eisenwaaren-Lagers zu ermäßigten Preisen ausverkaufen.
R. Th. Teichgräber, Ketterhagergasse 4.

Ein bis 2 Pensionaire finden freundl. Aufnahme Jopengasse 32, 2 Tr. (6740)

Breitgasse 93 ist 1 möbl. Vorstube, auf Wunsch mit Beköstigung, auch Clavierbenutzung.

Die jüdische Religionsschule
beginnt ihr Sommerhalbjahr den 24. d. M. Anmeldungen zum Eintritt in dieselbe sowie zur Betheiligung am Confirmanden-Unterricht nehme ich in meiner Wohnung, Schmiedegasse 3, entgegen. (6723)
Dr. Wallerstein,
Rabbiner.

Ein in Dirschau am Markt gelegenes Geschäftslokal, vollständig eingerichtet zu einem
Manufacturwaaren-Geschäft,
ist sofort zu vermiethen und zu beziehen. Nähere Auskunft unter 6556 durch die Expedition dieser Zeitung. (6556)

Knaben-Pension.
Bei einem Lehrer kinderloser Familie finden 2 Knaben gute Pension bei gewissenhafter Nachhilfe in allen Schularbeiten.
Adr. unter No. 5638 in der Exp. d. Zeitg.

Edle Menschenfreunde werden dringend gebeten, eine arme Wittwe, welcher 1 Kind gestorben und die noch 4 kranke kleine Kinder hat, sich überhaupt in der hilfsbedürftigsten Lage befindet, gütigst unterstützen zu wollen. Dieselbe wohnt Petrikirchhof No. 2.

Mein Comtoir befindet sich von jetzt ab Brodbänkengasse No. 14.
6763) **Itzig Goldstein.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als prakt. Homöopath niedergelassen.
Die während eines langen Lehr-Cursus in der homöopath. Klinik des Dr. Lutze in Köthen erworbenen Erfahrungen berechtigen mich überall da sichere Hilfe in Aussicht zu stellen, wo die Diät streng gehalten wird.
Scheunemann,
prakt. Homöopath,
Danzig, Fleischergasse 82,
Sprechstunden von 8—11 und 3—6 Uhr.

In deo spes sua.

Allen Freunden der Homöopathie die betrübende Nachricht, daß uns der Tod unsern Großmeister Dr. Arthur Lutze in Köthen entrissen hat.
Gleich groß als Homöopath und Mensch, den Armen ein Vater, den Kranken ein Retter und Tröster, war er seinen Jüngern ein strenger aber guter Lehrer. Meine innigste Verehrung und Hochachtung folgen ihm ins Jenseit. (6785)
Scheunemann,
prakt. Homöopath und langjähriger Assistent des Verewigten.

Holsteiner Austern,
Hummern,
Junge Hamburger Hühner,
Nordsee Turbot,
Straßb. Gänseleber-Pasteten u. andere feine Delicatessen
empfing für die Weinstuben-Restauration
R. Denzer.

Frische Holst. Austern,
fr. Helgoländer Hummern,
fr. Mais-Stolle,
neue Kartoffeln und Gurken,
fr. Kiebitz-Eier,
so wie
andere Delicatessen
empfing und empfiehlt die Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40 und Pfaffengasse 5.

Morgen
frische Austern bei
P. J. Aycke & Co.

Pariser Keller.
Ersten und zweiten Feiertag Abend
Concert.
A. Bujack.

C. Bünsow's Restaurant,

Hundegasse No. 119.
Warme und kalte Küche.
Hiesige und fremde Biere.
Vorzügliches Billard.
Gewinnlisten.

Seebad Westerplatte.

Die Restauration ist eröffnet.
Einige Wohnungen und Zimmer sind noch zu haben.

Restauration zum Münchener Bock,
Kohlengasse No. 1,
Sonntag, den ersten und Montag am zweiten Feiertage: Erstes Auftreten der neu engagirten Sängergesellschaft, unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn Carl Schnitzler vom Stadttheater zu Bonn, wozu ergebenst einladet
(6735) **A. Gutzmer.**

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Die von mir für die beiden Oster-Feiertage annoncirten Concerte finden **unbedingt, auch bei schlechtem Wetter, statt.**
(6771) **F. Keil.**

ORPHEUM.

18. Schwarzes Meer **18.**
Montag, den 18., und Dienstag, den 19. April: **großes Tanzvergnügen.**
(6766) **J. Peters.**

Selonke's Variété-Theater.

Am ersten und zweiten Feiertage (Ab. susp.) **Theater-Vorstellung. Ballet. Gesangs- und Couplet-Vorträge.**
Am dritten Feiertage **Kinder-Vorstellung.**

Es wird von jetzt ab in den Vorstellungen insofern eine Veränderung eintreten, als täglich ein oder zwei theatralische Stücke heitern Genres zur Aufführung kommen, der übrige Theil aber, wie früher, Ballet, Gymnastik, Gesangs- und Couplet-Vorträge bringen soll. Es ist demgemäß das Bühnenpersonal durch neue Kräfte angemessen erweitert worden. Das Ballet wird u. A. durch fünf Solo-Tänzerinnen und einen Balletmeister vertreten sein.

Fr. fett. Räucherlachs,

nur feine Qualität,
Messina-Apfelsinen,
feine Frucht zu sehr billigen Preisen empfiehlt
(6795) **F. E. Gossing.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig